

GEMEINDEBRIEF

Mai/Juni/Juli 2026

Seite 6

Seelsorge in der
Gemeinde

Seite 7

Wir stellen vor:
Vorstand & Bruderrat

Seite 14

Gemeinsam auftanken &
blühen

Seite 18

Ganz schön frostig!
Die Lego-Tage

FREUNDESTAG



Koinonia

Samstag, 30.05.26

11 – 17 Uhr



Jugend- und Freizeitzentrum Koinonia



Zum Jugendheim 6-8

63599 Biebergemünd

Anmeldung unter:

Telefon: 06050 9798122

Handy: 0151 24114404

E-Mail: info.koinonia@kg-bsa.de

**30. MAI
2026**

IMPULS

„Der HERR aber, der selber vor euch hergeht, der wird mit dir sein und wird die Hand nicht abtun und dich nicht verlassen. Fürchte dich nicht und erschrick nicht!“

5. Mose 31,8



Beni

Im Alter von 120 Jahren spricht Mose diese Worte zu seinem Nachfolger Josua. Er selbst hatte eine jahrzehntelange Führungsaufgabe im Volk Israel hinter sich. Im Rückspiegel erkannte er so manchen steinigen Weg und Überforderung, aber auch die treue Führung Gottes. Nun steht dieser Vers auf einer Leinwand in unserer Kirche, die Stationen unserer Gemeinde sind bildhaft dargestellt: Von der Bonhoeffer-Gemeinde in Westhagen über die Christuskirche am Schillerteich und das Gemeindezentrum am Rabenberg bis auf den Wohlberg. Hier sind wir nun seit 10 Jahren zu Hause und der Blick in den Rückspiegel lohnt sich ebenfalls. Ich denke hierbei gar nicht nur an Aktionen und Events, sondern vor allem an die DNA, welche uns die ältere Generation mitgegeben hat: Ein tiefes und treues Bibelverständnis, eine außergewöhnlich starke persönliche Dienstbereitschaft und eine authentische und familiäre Gemeinschaft in der Gemeinde.

Aber schaut Mose mit Josua nicht eher nach vorne? Er will ihm doch vor allem Mut im Ausblick zusprechen. Und das tut er mit voller Überzeugung, weil er den Beistand Gottes in

schwierigen und auch schönen Situationen selbst erlebt hat. Kennst du auch diese Momente, in denen dir Angst und Bange wird, wenn du an die Zukunft denkst – „Wie soll das alles noch werden?“ Woran orientieren, worauf fokussieren? Natürlich helfen biblisch fundierte Grundwerte, um in der Spur zu bleiben, wie die unserer Gemeinde: Die Bibel als Maßstab und Jesus im Zentrum, die Gemeinde als Glaubens- und Gebetsgemeinschaft, Wertschätzung und Liebe im Miteinander und Gastfreundschaft als Herzensanliegen.

So richtig und wichtig das ist: Mose redet hier weniger von geschriebenen Bekenntnissen, sondern vielmehr von einem lebendigen Gott. Dieser geht dir voran, ist mit dir, lässt seine Hand über dir und wird dich nicht verlassen. Jesus Christus ist lebendig und möchte dieser liebende und schützende HERR in deinem Leben sein. Eine größere Zusage musst du erstmal finden. Josua hat auf diesen HERRN vertraut und neuen Mut und Stärke erhalten. Und du?

KARFREITAG & OSTERN

mit den Augen der Kinder sehen



Bettina & Lydia

An Karfreitag haben wir über Barabbas gesprochen. Er war ein Gefangener und hätte eigentlich bestraft werden müssen. Doch er wurde freigelassen – und Jesus nahm seinen Platz ein und starb am Kreuz.

Das war für Barabbas kaum zu verstehen: Warum sollte jemand anderes für ihn sterben, obwohl er selbst schuldig war? Diese Geschichte zeigt uns, wie groß die Liebe von Jesus ist. Er hat freiwillig die Strafe auf sich genommen, damit wir frei sein können.

Dazu haben wir eine Beispielgeschichte gehört: In einem Heereslager wurde etwas gestohlen. Die Strafe dafür war sehr hart. Als schließlich der Täter gefunden wurde, stellte sich heraus, dass es die geliebte, alte Mutter des Hauptmanns war. Alle fragten sich: Was wird er tun? Wird er die Strafe einfach aussetzen, weil es seine Mutter ist?

Am Tag der Urteilsverkündung sagte der Hauptmann: „Die Schuld muss bestraft werden.“ Doch dann tat er etwas Unerwartetes: Er nahm die Strafe auf sich und ließ sich selbst auspeitschen – anstelle seiner Mutter.

Diese Geschichte hilft uns zu verstehen, was an Karfreitag geschehen ist: Gottes Gerechtigkeit nimmt Schuld ernst – aber seine Liebe ist so groß, dass Jesus die Strafe für uns getragen hat.

Ostersonntag: „Das tat ich für dich – was tust du für mich?“

Domenico Fetti hatte bereits viele Altarbilder von der Kreuzigung Jesu gemalt, doch die Frage eines jungen Zigeunermädchens brachte sein bisheriges Verständnis vom Glauben ins Wanken. „Ihr liebt ihn sehr?“ Erschüttert davon, dass in seinen Bildern etwas rüber kam, das er gar nicht wirklich empfand, begann er nachzudenken. Seine innere Leere verstärkte





sich, und er machte sich auf die Suche nach dem Glauben, den das Mädchen in seinen Gemälden erkannt hatte. Er fand einen Prediger in Düsseldorf und bekehrte sich zu Jesus Christus. Domenico wollte von nun an etwas für Jesus tun. Predigen konnte er nicht, aber malen. Er malte ein Bild von Jesus, das noch heute in München in der alten Pinakothek hängt: „Das tat ich für dich – was tust du für mich?“

Viele Jahre später stand der adlige Graf Zinzendorf vor dem Gemälde von Domenico Fetti. Tief ergriffen von der Inschrift erkannte er: Er lebte nur für sich selbst. Von Grund auf

veränderte sich etwas in dem Grafen, er sprach am selben Tag lange mit seinem Heiland. Er wollte – ebenso wie Domenico Fetti – etwas für Jesus tun. Auf seinem Landsitz nahm er verfolgte Christen auf und ermutigte die Menschen, in ferne Länder zu ziehen und dort von ihrem Retter zu erzählen. Darüber hinaus gehen die „Losungen – Gottes Wort für jeden Tag“ auf Graf Zinzendorf zurück. Beide Männer, der Maler und der Graf, taten das, was ihnen möglich war. Auch für unsere Kinder blieb die Frage: „Was tust du für ihn?“

SEELSORGE IN DER GEMEINDE

Woran denkst du zuerst, wenn du das Stichwort „Seelsorge“ hörst?

Vielleicht an trösten, begleiten, bekehren?

Seelsorge in der Gemeinde ist ein Raum des Vertrauens von Mensch zu Mensch. In diesem Raum darf ein Mensch seine Sorgen, Zweifel und Hoffnungen aussprechen und sich in seinem inneren Erleben verstanden fühlen. Seelsorge beginnt mit Sehen und Hören, sie beginnt damit, dass wir sensibel werden, für das, was die Menschen bewegt.

Seelsorge braucht Zeit und tragfähige Beziehung, Gebet und Führung des Heiligen Geistes.

Wir vertrauen darauf, dass Gott im Menschen wirkt. In einer Atmosphäre von Annahme und Zuhören können innere Klärung, Heilung und neue Orientierung wachsen und daraus eine neue Lebensqualität entstehen.

Seelsorge kann zu einem Prozess werden, in dem ein Ratsuchender und ein Seelsorger relevante und wesentliche Inhalte des Lebens besprechen und eine Lösung suchen, die zur Besserung führt.

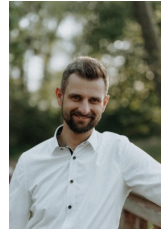
In unser Leben tritt unerwartet Not, Leid und Schmerz. Es verändert unser ganzes Leben.

Ob du Gebet, neue Kraft und Hoffnung schöpfen möchtest oder einfach deine Gedanken aussprechen willst ...

Wir sind für dich da!



Lydia Nehlich (E)



Alexander Asmus



Philip Lippert



Lydia Nehlich (R)



Philip Wittmaier



WIR STELLEN VOR: VORSTAND UND BRUDERRAT

Alle vier Jahre wählt die Mitgliederversammlung der Ev. ChristusBrüderGemeinde Wolfsburg e.V. ihren Vorstand und Bruderrat.

Im **Vorstand** werden organisatorische, finanzielle und praktische Entscheidungen für die Gemeinde getroffen sowie entsprechende Aufgaben verteilt und weiter delegiert. Das Ziel: Ein gelingendes Gemeindeleben.

Der **Bruderrat** übernimmt vor Gott die geistliche Verantwortung für unsere Gemeinde und stellt damit den Ältestenkreis gemäß dem Neuen Testament dar (Titus 1, 5-7; Philipper 1,1; Apg. 20,28). Der Auftrag: Als Hirten von Herzen, demütig, dienend und als Vorbilder für die Gemeinde sorgen (1. Petrus 5, 1-4; Hesekiel 34, 1-17; 1. Tim. 4, 6-16; Markus 10, 42-45).

Wir bitten demütig um euer Gebet und stellen euch im folgenden die Mitglieder des Vorstandes detaillierter und die des Bruderrates im Überblick vor.

Bruderrat

Predigende Brüder

Jens Arnold, Alexander Asmus,
Dimitri Asmus, Tobias Ebel,
Benjamin Kremin, Johann Lippert,
Philipp Lippert, Eugen Nehlich,
Reinhold Nehlich, Eduard Penner,
Robert Wertmann, Willi Wertmann,
Philip Wittmaier, Philipp Zimpfer

Gewählte Brüder

Anton Friedel, Jonathan Hegel,
Kevin Hegel, Artur Huber,
Konstantin Leis, Viktor Leis,
Waldemar Leis, Oliver Lippert





Benjamin Kremin,
Gemeindeleitung

„Mit *Jesus Christus* im Zentrum möchte ich Menschen zu einem Leben mit ihm einladen und mich für ein *gelingendes und liebevolles Gemeindeleben* einsetzen.“



Dimitri Asmus,
Gemeindeleitung

„Unsere Gemeinde ist für mich ein Ort, an dem *ich Gott* erleben und ihm dienen darf. Sie ist für mich *ein echtes Zuhause*, an dem mein Herz hängt und das ich mit Gottes Hilfe gestalten möchte, um Jesus zu verherrlichen.“



Johann Lippert,
Gemeindeleitung

„Ich arbeite im Vorstand mit, weil ich die Gemeinde da maßgeblich *mitgestalten* kann und mir das Freude macht.“

DE VORS



Anton Friedel

„Lieben, Ehren, Dienen. Sich im Gemeindevorstand einbringen zu dürfen ist großartig.“



Viktor Leis

„Ich bin meiner Gemeinde sehr dankbar, möchte ihr *etwas zurückgeben* und sie *unterstützen*, wo ich kann.“



Lilli Kuhn

„Für mich ist es ein großes Vorrecht in der Gemeinde, der ich *seit meiner Kindheit* angehöre, mit meinen vom Herrn empfangenen Gaben mitarbeiten und dienen zu dürfen. – Johannes 12,26a: „Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein.“



Irene Michel

„Ich engagiere mich im Vorstand, weil mir unsere Gemeinde am Herzen liegt. Ich möchte dazu beitragen, dass sie auch in Zukunft *lebendig* und ein *Ort der Gemeinschaft* bleibt, an dem sich Menschen begegnen und *gemeinsam* ihren *Glauben leben* können.“

ER TAND

GEMEINDELEBEN - OFF! G-Wochen - ON!

Wir blicken dankbar auf die letzten G-Wochen zurück! Vier Wochen voller Austausch, gemeinsamer Impulse und Begegnungen in kleinen Gruppen. Die Fotos und Zitate zeigen, wie lebendig, bunt und inspirierend diese Zeit für unsere Gemeinde war.

„Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei können nicht erzwungen werden, sie sind ein Geschenk. Hoffnung kann sich breit machen, wenn wir ihr Raum geben, auch wenn sie von Sorge und Angst begleitet wird.
Gott hat einen Plan mit uns: Zukunft und Hoffnung. Alles kann ich durch Christus, der mir Kraft und Hoffnung gibt.“



„Was mich an den G-Wochen besonders beeindruckt hat, ist die Art, wie das Thema Generationsverhältnisse in der Gemeinde dargestellt und diskutiert worden ist: Mit Respekt vor der Erfahrung der Älteren und gleichzeitig mit echtem Vertrauen in die Ideen der Jüngeren schaffen sie ein Miteinander, das nicht trennt, sondern verbindet. Für mich ist das ein starkes Beispiel dafür, wie lebendige Gemeinschaft heute funktionieren kann.“

„Es war eine zutiefst gesegnete und intensive Zeit. Das Thema Leid hat es wirklich in sich. Und doch hat gerade der Blick auf das Leid aus der Bibel heraus eine neue Perspektive geschenkt. Plötzlich war da nicht mehr nur die Schwere, sondern auch Hoffnung. Es ist so tröstend und beruhigend zu wissen, dass unser himmlischer Vater in allen Lebenslagen mit uns geht und dass er uns im Leid nicht loslässt, sondern hilft, durchträgt und liebevoll tröstet.

Wie kostbar sind die Gebete unserer Geschwister, die für uns zum Vater beten, wenn uns selbst die Worte fehlen. Wenn die eigene Kraft nicht mehr reicht, dürfen wir wissen: Andere stehen ein, glauben mit, hoffen mit. Welch ein Geschenk!

Das Schwerste für den Widersacher ist es, wenn Gotteskinder sich im Leid nicht von Gott entfernen, sondern sich umso fester an ihn klammern. Wenn sie im Glauben bleiben und sogar darin wachsen. Und was für eine Freude ist es für unseren Gott, wenn wir uns mit-ten im Schmerz an ihn wenden und an seinen Verheißun-gen festhalten.

Wir durften unsere Leiden miteinander teilen, einander zuhören, uns öffnen. Es war bewegend zu hören, welche Erfahrungen jeder Einzelne mit Gott mitten im Leid gemacht hat, wie unterschiedlich wir mit Leid umgehen und wie wir uns gegenseitig stärken und helfen können. In all dem lag so viel Echtheit, so viel Trost, so viel Licht.

Es war eine wirklich gesegnete, heilsame und wertvolle Zeit.

Von Herzen danke, liebe Olga und lieber Johann.“



„Die Themen waren sehr interessant und erbauend. Es war schön, dass man auch mal in einer anderen Runde zusammen saß.“



„Um seinem Volk Rettung zu verschaffen, gebraucht Gott Menschen mit all ihren menschlichen Neigungen und Schwächen, die durch den Glauben und Gehorsam an's Werk gehen und dadurch das Zeugnis der Schrift bekommen, ‚Glaubenshelden‘ zu sein.
Hebr. 11,32 (Gideon, Jeftah, Simson)“

„Gottes Wort ist immer aktuell.
Trotz unserer Schuld, hält Gott seine Tür für uns immer offen und hält große Verheißungen für uns bereit.“





GEMEINSAM AUFTANKEN & AUFBLÜHEN

Frauenabend



Jasmin

Im März durften wir unseren ersten Frauenabend im Rahmen unserer „Herzensreihe“ erleben. Olga und ich blicken sehr dankbar auf den Abend zurück.

Die neue Frauenarbeit ist aus dem Wunsch entstanden, einen Raum zu schaffen, in dem Frauen sich neu begegnen und echte Gemeinschaft wachsen kann. Ganz bewusst generationsübergreifend, von jungen Frauen ab 16 Jahren bis hin zu den älteren.

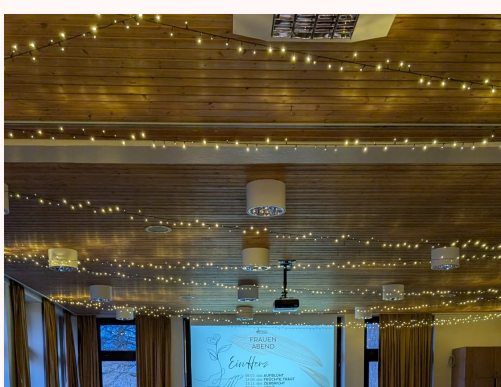
Unser Anliegen ist dabei, dass Herzen neu für Jesus brennen. Die Abende sollen dabei keine weitere „Verpflichtung“ sein, sondern eine Einladung: einfach kommen, durchatmen, auftanken und den Abend genießen. Gleichzeitig ist es uns wichtig, dass diese Treffen eine niedrige Hürde haben: ein Ort, zu dem man unkompliziert Freundinnen mitbringen kann, auch wenn sie mit dem Glauben bisher wenig Berührung haben. So ergänzen die Abende unsere bisherigen Angebote und schaffen neue Möglichkeiten, dass noch mehr Frauen zusammenkommen können.

Der erste Abend im März hat genau das bereits ein Stück weit widergespiegelt. In einer herzlichen Atmosphäre kamen Frauen unterschiedlichen Alters miteinander ins

Gespräch und genossen die gemeinsame Zeit – mit gemeinsamem Singen, Snacks und Getränken.

Im Mittelpunkt stand das Thema: „Ein Herz, das aufblüht“. Es ging um die Frage, wie es unserem Herzen wirklich geht; gerade auch in herausfordernden Zeiten. Es wurde daran erinnert, wieder neu auf Gott zu schauen, der uns immer sieht, versorgt und auch nach „Wüstenzeiten“ oder gerade in der Wüste wieder aufblühen lassen möchte. Dies gelingt, wenn wir die Lügen, die unser Herz kaputtmachen, Gott geben und wieder neu in seinem Wort prüfen, was die Wahrheit ist. Denn sein Wort ist das Schwert, mit dem wir gegen all die falschen Lügen kämpfen müssen, die wir leider viel zu oft glauben. Doch Gott verspricht uns in seinem Wort: „Und ich will euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres legen; ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben; [...]“ (Hesekiel 36, 26).

Unter diesem Leitvers sind noch drei weitere Frauenabende geplant. Mit der „Herzensreihe“ möchten wir verschiedene Themen aufgreifen, die uns im Inneren bewe-



gen und im Alltag begleiten. Im August beschäftigen wir uns mit einem Herzen, das Früchte trägt, im November mit einem Herzen, das zerbricht und im Februar mit einem Herzen, das heilt.

Wir freuen uns darauf, dich beim nächsten Abend zu sehen. Bring gerne auch eine Freundin mit. Du bist willkommen!

PS: Das Anmeldeverfahren für die jeweiligen Abende wird immer ein paar Wochen davor erfolgen.



FRAUEN ABEND



Ein Herz

08.03. das **AUFBLÜHT**
14.08. das **FRÜCHTE TRÄGT**
13.11. das **ZERBRICHT**
26.02. das **HEILT**

„ICH GEBE EUCH EIN NEUES HERZ
und lege einen neuen Geist in euch“

Hesekiel 36, 26

GANZ SCHÖN FROSTIG!

Die Lego-Tage

Im Februar wurde es in unserer Gemeinde eisig – und das nicht nur draußen. Während draußen der Winter mit frostigen Temperaturen Einzug hielt, entstand auch drinnen bei den Lego-Tagen für Kinder von 6 bis 12 Jahren eine eindrucksvolle Arktislandschaft aus bunten Steinen.

An zwei Tagen verwandelten die Kinder die große Baufläche Schritt für Schritt: Zuerst wurde „Schnee“ gelegt, dann entstanden Eisschollen und mächtige Eisberge. Nach und nach wuchs eine lebendige Szenerie mit Schneefahrzeugen, Häusern und vielen kreativen Ideen rund um das Leben in der Arktis – inklusive der passenden Bewohner wie Eisbären. Und zur Einordnung für alle Forscherinnen und Forscher: In der Arktis leben Eisbären, in der Antarktis dagegen Pinguine. Mit viel Fantasie entstand so eine ganze eisige Welt aus Lego.

Neben dem Bauen blieb auch Zeit für gemeinsame Spiele und eine spannende Geschichte. Stephan Scheifling erzählte von einer „Machtprobe“ aus Labrador: Im Mittelpunkt steht eine junge Frau, für die der Satz „Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden“ (Matthäus 28,18) zu ihrer Hoffnung und Zuversicht wird. In einer gefährlichen Situation mit Schwingwellen und brechendem Eis wächst in ihr das Vertrauen, dass Jesus stärker ist als alle Naturgewalten und dunklen Mächte. Der Inuit-Zauberer Kuppa hingegen stellt genau das infrage und fordert diese Wahrheit heraus.

Die Geschichte machte den Kindern auf eindruckliche Weise Mut: Jesus ist mächtig – und ihm können wir vertrauen egal, in welcher Situation wir uns befinden.

So wurden die Lego-Tage nicht nur zu einem kreativen Bauprojekt, sondern auch zu einer wertvollen Zeit, in der Kinder Gemeinschaft erlebten und im Glauben gestärkt wurden.









UNBEKANNTE PERSONEN

des Alten Testaments

3 Fragen an Olaf Latzel

Warum lohnt sich die Beschäftigung mit dem Alten Testament?

»Das alte Testament ist wie das Neue Testament gleichwertiges Wort Gottes. Die erste Gemeinde hatte nur das alte Testament und fand dort immer wieder Jesus Christus. Daher ist es auch für uns so spannend.«

Was dürfen wir von diesen »unbekannten Personen« erwarten?

»Das alte Testament macht 70 % der Bibel aus und doch kennen wir so wenig davon. Es ist wie in einem Haus, in dem wir immer wieder neue Zimmer entdecken können.«

Was begeistert dich an diesen versteckten Schätzen?

»Mich begeistert, dass Gott durch seinen Geist und die Geschichte dieser Personen in mein Leben hineinspricht. Die Aktualität ist in 3.000 Jahren nicht verloren gegangen.«



08.05.2026
19:00 Uhr

Mattitja

09.05.2026
17:00 Uhr 19:00 Uhr

Hiram



Ahitofel

10.05.2026
11:00 Uhr

Jabez

Unbekannte Personen
des Alten Testaments



Mit Olaf Latzel

ChristusBrüderGemeinde
Oppelnerstrasse 21
38440 Wolfsburg

PERSÖNLICHES

Wir nehmen Abschied

Ella Neubauer

* 05.09.1942

† 06.04.2026



Wir gratulieren zum Geburtstag

Walter Böke

90 Jahre

* 14.04.1936



Wir gratulieren zur Konfirmation



hintere Reihe von links: Maik, Felix, Jonah, Philipp, Samuel, Luis, Jens

vordere Reihe von links: Melissa, Eleyna, Sarah, Alina, Olga



TERMINHIGHLIGHTS

14.05, 11:00 Uhr

Himmelfahrt

08. - 10.05

Besuch Olaf Latzel

30.05

Freundestag KOINONIA

24. - 25.05

Pfingsten

11.07 - 16.07

Sommercamp

21.06

Gottesdienst mit Abendmahl

KOOL-Day

28.06

Tag der offenen Tür

26.06 • 21.08

Seniorennachmittag

Redaktion

Loredana Lippert
Mario Guaia
Nora Lemke
Julia Wittmaier
Christian Kremin
medien@bg-wob.de



Die Evangelische ChristusBrüderGemeinde e.V. ist eine eigenständige christliche Gemeinde, die sich zur Evangelischen Landeskirche zugehörig weiß.

Das Gemeindeleben ist geprägt von der Mitarbeit einzelner Mitglieder und finanziert sich ausschließlich aus freiwilligen Beiträgen. Die Gestaltung der Gottesdienste, sowie die gesamte Gemeindearbeit erfolgt ehrenamtlich.



Vorstand

Benjamin Kremin (1. Vorsitzender),
Dimitri Asmus, Johann Lippert
Lilli Kuhn, Irene Michel,
Viktor Leis, Anton Friedel

Ev. ChristusBrüderGemeinde e.V. Wolfsburg
Oppelner Straße 21, 38440 Wolfsburg
www.bg-wob.de; info@bg-wob.de